

## Natura-Veal, ein Erfolgsrezept

*Simona Buchli\** – Seit sechs Jahren produzieren Schweizer Mutterkuhhalter Kalbfleisch, das Natura-Veal. Diese Produktionsform stellt einige Herausforderungen an die Landwirte. Auf Literatur zurückgreifen können sie nicht. Die Erfahrungen zusammenzutragen war das Ziel einer Bachelorarbeit an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL).

Im Jahr 2007 wurde im Rahmen des Pilotprojektes «Veau sous la mère» die Machbarkeit der Kalbfleischproduktion aus Mutterkuhhaltung in der Schweiz untersucht. Die Resultate waren erfolgsversprechend und das Label Natura-Veal wurde lanciert. Inzwischen produzieren 1667 Landwirte auf ihren Betrieben mit diesem Produktionssystem. Das Schlachtalter der Kälber beträgt maximal fünf Monate und zwei Wochen (167 Tage) und das Schlachtgewicht sollte zwischen 95.1 und 140 Kilogramm liegen.

Um Erfahrungen, Tipps und Tricks von den Natura-Veal-Produzenten zu sammeln, wurden 20 erfahrene Betriebsleiter besucht und über Haltung, Rasse, Fütterung etc. befragt. Ein grosser Teil der Landwirte waren bereits bei dem Versuchsprojekt «Veau sous la mère» dabei und haben aktiv zum Erfolg des Labels beigetragen. Diesen Betriebsleitern soll an dieser Stelle

herzlich für ihre Mithilfe gedankt werden. Nebst den Betriebsbesuchen wurden zudem die Schlachtdaten der Kälber untersucht und Interviews mit Salome Tschumper-Wagner (Projektbetreuerin «Veau sous la mère») und Adrian Iten (Leiter Markenprogramme Mutterkuh Schweiz) durchgeführt. Anhand einer Literaturrecherche in den Bereichen Mutterkuhhaltung und Kalbfleischproduktion wurden die Ergebnisse überprüft.

### Räuberkalber

Um wirtschaftlich erfolgreich zu sein, setzen die Betriebsleiter den Kühen nach dem Absetzen oder kurz nach der Geburt des eigenen Kalbes Zusatzkälber, sogenannte Räuberkalber, an. Insgesamt können mit einer Kuh bis drei Kälber pro Laktation produziert werden. Allerdings fordert das Anhängen mehrerer Kälber eine hohe Intensität im gesamten System

und nur 15% der Betriebe setzen zwei Zusatzkälber an.

Das Anlegen eines Halsbandes kann das Handling der Zusatzkälber zu Beginn erleichtern. Die Kühe sollten zweimal täglich fixiert und mit Futter abgelenkt werden, damit die Kälber an die Euter gehalten werden können und dadurch das Saugen erlernen. Das Kalb muss hungrig sein, ansonsten bleiben jegliche Ansetzversuche erfolglos. Voraussetzung für dieses System ist ein Muttertier mit einer guten Milchleistung und einem gutmütigen Charakter. Dieser ist notwendig, um das Kälber-Handling zu managen. Zweinutzungsrasen wie das Grauvieh und das Original Braunvieh, sowie F1-Kühe aus Milch- und Fleischrasen stellen die optimalen Muttertiere dar. Als Vatertier wird vorzugsweise Limousin eingesetzt. Natura-Veal werden in der Regel auf reinen Produktionsbetrieben ohne eigene Nachzucht gehalten.



Zweinutzungsrasen wie Grauvieh und Original Braunvieh eignen sich optimal zur Produktion von Natura-Veal.

\* Simona Buchli ist Absolventin der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen BE.



## Kälberschlupf und Abkalbebox

Die Haltung der Herden in Boxenlaufställen ist mit 95% am weitesten verbreitet. In diesen Ställen sind jeweils auch ein Kälberschlupf sowie eine Abkalbebox vorhanden. Der Kälberschlupf dient den jungen Tieren als Rückzugsort und zur Zufütterung mit Kraftfutter und qualitativ hochwertigem Dürrfutter. 65% der Betriebe haben die Möglichkeit, ihre Herde in mindestens zwei Gruppen zu unterteilen. Dies ist von den Landwirten sehr erwünscht. Idealerweise können die Herden in drei Gruppen unterteilt werden. Eine Gruppe mit Kühen in der Trockenstehphase, eine Gruppe mit jüngeren und eine mit älteren Kälbern. Somit kann einerseits die Kolostrumbildung gewährleistet und andererseits das Milchräubern der älteren Kälber verhindert werden.

Die saisonale Abkalbung wird auf 30% der untersuchten Betriebe praktiziert und ermöglicht einerseits die Haltung der Herde in einer Gruppe sowie eine starke Arbeitskonzentration. Zusätzlich besteht im saisonalen System je nach Abkalbeperiode die Möglichkeit der Alping des gesamten Bestandes und somit die Haltung einer grösseren Herde.

## Kraffutter für die Kälber

Die Fütterung der Herden besteht hauptsächlich aus betriebeigenem Futter



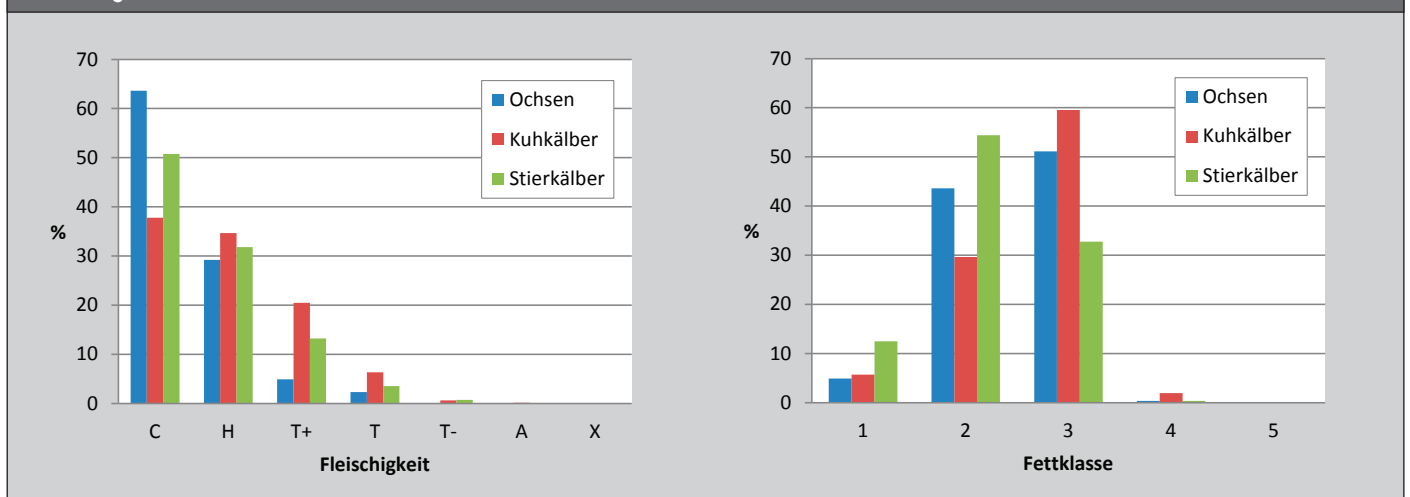
Für die Gesundheit der Kälber sind die Kolostrumversorgung, eine gute Hygiene sowie ein optimales Stallklima grundlegend.

wie Gras, Heu, Emd, Gras- und Maissilage. Weiter ist eine ausreichende Versorgung mit Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen zu gewährleisten, welche anhand von Leckmassen oder Lecksteinen abgedeckt werden kann. Während die Kühe kaum Kraftfutter erhalten, wird es den Kälbern in Form von Getreidemischungen zur freien Verfügung angeboten. Dadurch kann man einen optimalen Schlachtkörper (C) und ebenso einen optimalen Ausmastgrad (3) erreichen. Eine weitere Massnahme zur Verbesserung des Ausmastgrades ist auf 75% der Betriebe die Kastration der Stierkälber. Die Schlachtauswertungen haben bestätigt, dass

die kastrierten Kälber den Ausmastgrad deutlich früher erreichen als Stierkälber.

Um das Kalb zum optimalen Zeitpunkt für die Schlachtung anzumelden, wird das Lebendgewicht der Tiere in regelmässigen Abständen erfasst. Dies wird auf den meisten Betrieben mit Hilfe einer Waage durchgeführt. Damit können grössere Preisabzüge verhindert und die Wirtschaftlichkeit verbessert werden. Die Schlachtauswertungen haben gezeigt, dass Betriebsleiter, die ihre Kälber wägen, gegenüber den Betrieben, die das Gewicht schätzen oder anhand des Messbandes erheben, ein 4.65 Kilogramm höheres Schlachtgewicht erreichen. 70% der

Fleischigkeit und Fettklasse der Natura-veal-Schlachtkälber von 20 untersuchten Betrieben







Eine Abkalbebox mit Sichtkontakt zur Herde und Zugang zum Fressgitter bietet ideale Voraussetzung für eine reibungslose Abkalbung.



Die Kälber liegen am liebsten in der Nähe der Kühe. Daher soll der Kälberschlupf angrenzend an die Liegeboxen eingerichtet werden.



Zufütterung von Krafffutter an die Kälber kann anhand einer solchen Schlupfeinrichtung gewährleistet werden.

besuchten Betriebe vermarkten Kälber, welche die Schlachtreife noch nicht erreicht haben oder bereits ein zu hohes Schlachtgewicht aufweisen als Natura-Beef.

### Gesundheit – Durchfall und Kälbergrippe

Während die Gesundheit der Kühe auf den meisten Betrieben unproblematisch ist, sind Kälberkrankheiten oft verbreitet. Durchfall und Kälbergrippe sind dabei die meisterwähnten Krankheiten. Wenn die Zusatzkälber von Nachbarbetrieben bezogen werden können, stellt dies einen grossen Vorteil im Bereich der Gesundheit dar. Vorzugsweise werden weibliche Kreuzungstiere aus Milch- und Mastrasse im Alter von ca. vier Wochen angesetzt. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich die Kälber im sogenannten Immunitätsloch. Aus diesem Grund muss der Gesundheit zusätzliche Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Grundlage der Kälbergesundheit wird mit der Kolostrumversorgung gelegt. Die Kälber sollen kurz nach der Geburt bereits genügende Mengen an Kolostrum aufnehmen. Weitere wichtige Punkte sind ein optimales Stallklima sowie eine gute Hygiene. Auch Impfungen können helfen, Kälberkrankheiten vorzubeugen. Allerdings führen 70 % der untersuchten Betriebe keine Prophylaxe in Form von Impfungen durch.

### Erfolgsrezept

Die Natura-veal-Produzenten sind von ihrem System überzeugt und stehen hinter ihrem Produkt. Die Intensität kann optimal auf den Betrieb abgestimmt werden, somit kann es auf verschiedenen Betrieben die optimale Produktionsform darstellen, sei dies im extensiven System ohne Zusatzkälber oder im intensiven System mit bis zu drei abgesetzten Kälbern pro Kuh und Laktation. Die intensive Version kann betriebswirtschaftlich sehr interessant sein. Voraussetzung dafür sind ein geduldiger Landwirt, hungrige Kälber und gutmütige Kühe. ■